

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 5. [1900]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 29. Mai.

Dessauer Straße, Berlin

Mein lieber Freund,

Unfere Briefe haben sich wieder einmal gekreuzt. Es ist schön, daß Du in den **Ber-**
gen bist, in guter Luft und in Ruhe. Wie der **Ort** am Fuße des **Schneebergs** heißt,
5 habe ich nicht enziffern können. Über **SCHLENTHER** ärgere Dich nicht. Aufführen
muß er **Dich** ja doch, ob er will oder nicht. Ü**ß** Im Übrigen ist er ein erbärmlicher
Kerl und wird nicht mehr lange das **Burgtheater** dirigieren. Daß **BRAHM** **Dich** bis-
her nicht aufgeführt hat, ist begreiflich. Er ist ein Geschäftsmann und will zuerst
feine neuen Stücke bringen, die bessere Einnahmen versprechen, als die schon
10 bekannten.

Ich habe jetzt wieder eine Zeit relativer Ruhe, konnte für mich arbeiten, zermar-
tere mir den Kopf und bringe nicht einen Gedanken heraus. Das verstimmt mich
tief. Ich bin eben offenbar doch nur ein Journalist, und habe kein Recht zu höhe-
ren Präntentionen.

15 Der **Leiter** der **Breslauer Freien Literarischen Vereinigung**, DR. **ERICH FREUND**, der,
wie Du weißt, ein Jugendfreund von mir ist, weilt gegenwärtig in **Berlin** und hat
mich gebeten, Dich zu fragen, ob Du nicht in diesem Winter einmal in **Breslau**
lesen möchtest? Die **Leute** haben ein sehr vornehmes Vortrags-Programm, zahlen
von 150 MK aufwärts und wären sehr glücklich, Dich einmal zu haben.

20 Sommerpläne? Wie ich Dir schon geschrieben habe: Ich wüßte mir natürlich
nichts Besseres, als mit Dir und **RICHARD** zusammen zu sein, aber ich werde kein
Geld haben. Meine Haushalt-Ausgaben laufen fort, ob ich hier bin oder nicht,
meine **Mutter** muß aufs Land, endlich muß ich, wenn ich **hier** weggehe, mir einen
Vertreter zahlen. Es ist sehr lieb von Dir, daß Du mir etwas borgen willst. Aber ich
25 sehe keine Möglichkeit, wie ich Dir das wiedergeben soll, und überdies schulde
ich Dir noch 100 KRONEN von **Kopenhagen** her. Wenn also bis zum AUGUST nicht
ein Wunder geschieht, werde ich in **Berlin** bleiben müssen.

Schreib' mir bald und sei von Herzen begrüßt!

Dein treuer

Paul Goldmann.

→Alpen, →Puchberg am Schnee-
berg, Schneeberg

Paul Schlenther
→Der Schleier der Beatrice. Schau-
burgtheater, Otto Brahm, →Der
spiel in fünf Akten.
Schleier der Beatrice. Schauspiel in
fünf Akten

→Erich Freund, Breslau, Freie litera-
rische Vereinigung zu Breslau, Erich
Freund

Berlin

Breslau
→Freie literarische Vereinigung zu
Breslau

Richard Beer-Hofmann

→Clementine Goldmann, →Berlin

Kopenhagen

Berlin

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3170.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]900« vermerkt 2) mit rotem Buntstift drei Unter-
streichungen

4 Ort ... *Schneebergs*] Es handelte sich wohl um **Puchberg am Schneeberg**. Schnitzler
hielt sich dort von 24. 5. 1900 bis 27. 5. 1900 auf.

5 Schlenther] **Schlenther** ruderte von der Zusage, die Uraufführung von *Der Schleier der*
Beatrice zu übernehmen, zurück, siehe Bahr/Schnitzler, T030017

7 nicht ... *dirigieren*] **Paul Schlenther** blieb bis 1910 Direktor des **Burgtheaters**.

17-18 in *Breslau lesen*] nicht geschehen

26 *Kopenhagen*] Die gemeinsame **Dänemark**-Reise im Sommer 1896, siehe Paul Gold-
mann an Arthur Schnitzler, 7. 9. [1896]

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Otto Brahm, Erich Freund, Clementine Goldmann, Paul Schlenther

Werke: Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten

Orte: Alpen, Berlin, Breslau, Dessauer Straße, Dänemark, Kopenhagen, Puchberg am Schneeberg, Schneeberg, Wien

Institutionen: Burgtheater, Freie literarische Vereinigung zu Breslau